Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1921)
Heft: 26

Rubrik: Neues vom Film

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neues vom Film

Roscoe Arbuckle, der unter dem Namen „Fatty" so bekannte amerikanische Filmschauspieler, macht in den letzten Tagen wieder von sich reden. Diesmal ist es aber nicht ein Besuch in Europa, nicht seine schauspielerische Tätigkeit, die dazu den Stoff hergeben muß. Nein, es ist ein unendlich traurigeres Thema, ein Kapitel von regelrechtem Mord und Totschlag, das Resultat eines Trinkgelages, das trotz des in Amerika eingeführten Alkoholverbotes in der Wohnung des „Fatty" stattfand.

Die amerikanischen Zeitungen melden darüber: Anläßlich einer „Unterhaltung" im Heime „Fattys", bei der wahre Alkoholorgien gefeiert wurden, waren alle anwesenden Damen und Herren stark betrunken. In diesem Zustande zog sich Fatty in sein Schlafzimmer zurück und erschien bald darauf wieder, bereits in seine Pyjamas umgezogen. Er packte die ebenfalls sehr betrunkene junge Schauspielerin Virginia Rappe, trug sie schnell in sein Schlafzimmer, das er hinter sich abriegelte. Die anderen Damen schöpften Verdacht, und als Fatty trotz wiederholtem Verlangen nicht öffnete, wurde die Türe eingerannt. Man fand Miß Rappe mit zerrissenen Kleidern auf dem Bette liegend und stöhnend: „Ich muß sterben!" Fatty forderte hierauf die Damen auf, einzutreten und die Stöhnende anzukleiden, mit der Bemerkung, sie treibe zu viel Komödie. Ein rasch herbeigeholter Arzt fand die junge Schauspielerin bereits tot vor. Die ärztliche Autopsie konstatierte keine Spuren gewaltsamer Verletzungen, die Todesursache sei vieleicht auf den starken Akoholgenuß und die nachherige starke Erregung zurückzuführen. Fatty wurde verhaftet. Er verweigert jede Aussage. In San Francisco, dem Schauplatz der Handlung, mußten infolge der Erregung des Kinopublikums alle Fatty-Filme vom Spielplan abgesetzt werden.

Eine neuere Meldung weiß schon das Resultat der Gerichtsverhandlung zu berichten. Fatty wurde des Mordes ohne Vorbedacht für schuldig erklärt und sofort in seine Zelle abgeführt. Der Verurteilte zeigte bei der Verkündung des Urteils größte Niedergeschlagenheit. Die unklaren Zeugenaussagen belasteten ihn sehr und dürfte hauptsächlich darin der Grund der Verurteilung zu suchen sein. Näheres über diese, mit typisch amerikanischem Tempo durchgeführten Verhandlungen ist noch nicht bekannt.

Das ist entschieden die unerfreulichste Rolle, die Fatty je gespiet hat. Sie dürfte wohl der Abschluß seiner Tätigkeit für Film und Kino sein. Denn wenn das Urteil wirklich in Kraft bleibt und Fatty die sicher nicht geringe Strafe absitzen muß, dann dürfte ihm wohl die Lust zum Humoristen vergangen sein, und das Spielen anderer Rollen läßt sich nicht gut mit seinem leiblichen Format, das dem Namen „Fatty" (d h. der „Fettige") alle Ehre macht, vereinbaren. Ganz abgesehen davon, daß das amerikanische Publikum ein Wiederauftreten niemals zulassen würde. Was soviel heißt wie: Lebendig begraben! !

Harry Piels ungewolltes Luftabenteuer. Der Pionier des deutschen Sensationsfilms Harry Piel geriet kürzlich bei einer Filmaufnahme in größte Lebensgefahr. Die Aufnahme erfolgte an der alten Eutritzschen Ziegelei. Von dem an der Dübener Landstraße stehenden Schornstein der Ziegelei sollte Piel in einem Ballon eine junge Dame entführen. Der Freiballon stand gefüllt bereit. Ein Korb war nicht an ihm befestigt, vielmehr stand Harry Piel mit den Füßen in einem unter dem Ballon aufgehängten

handtuchbreiten Gewebe und hielt sich mit den Händen an Stricken fest. Die Aufnahme sollte gerade beginnen, da rissen infolge von Windböen — der Ballon hatte durch die herrschende Sonnenhitze einen unerwartet starken Auftrieb bekommen — drei der Halteseile, worauf das vierte losgelassen werden mußte, weil mit ihm allein der Ballon nicht mehr gehalten werden konnte. Der weder durch Korb noch Ballast beschwerte Ballon schoß mit Harry Piel im Augenblick in die Höhe und wurde von dem kräftigen Südwestwind in nordöstlicher Richtung davongetrieben, zeitweise in den Haufenwolken verschwindend. Der Augenzeugen bemächtigte sich natürlich der größte Schrecken. Direktor Kurt Kaiser (Alberthalle) sprang sofort in seinen Kraftwagen und fuhr quer über den Flugplatz dem entschwindenden Ballon nach. Piel verließ in den gefahrvollen Minuten seine Ruhe und Geistesgegenwart nicht. Während der Ballon auf schätzungsweise 2000 bis 3000 Meter emporgerissen wurde, gelang es ihm, frei auf dem schmalen Gewebestreifen stehend, mit den Händen die rote Ballonreißleine zu erlangen und sie sich um den Arm zu schlingen. Durch langsames Ziehen der Reißleine brachte er den Ballon zum Sinken. Die unten gasleer werdende Ballonhülle hob sich durch den Luftdruck nach oben ins Ballonnetz und milderte fallschirmartig wirkend die Fallgeschwindigkeit. In der Nähe von Taucha erreichte Piel mit dem Ballon, zuletzt ziemlich rasch fallend, den Erdboden zwischen zwei Waldstücken, die Windschutz boten, glücklich wieder. Er ist ohne Verletzung von seinem Luftabenteuer davongekommen; nur waren ihm die Arme vom Halten und Ziehen der Reißleine angeschwollen. Direktor Kaiser war mit seinem Auto sofort zur Stelle und führte Piel zum Aufnahmeplatz in Entritzsch zurück, wo seine glückliche Rettung aus Lebensgefahr große Freude auslöste.

Fusion Ufa—Decla-Bioscop. Die infolge ihres 26-Millionendefizits zusammengebrochene Decla-Bioscop-Gesellschaft ist in Bausch und Bogen an die Ufa übergegangen. Damit hat die lang andauernde Krise ihre Lösung gefunden und dürfte ein gesundes Weiterarbeiten auf dieser Basis möglich sein.

Lon Chaney, der berühmte Charakterdarsteller, bekannt durch die Filme „The Miracle Man", „The Penalty" und „Outside the Law", in denen er eine der Hauptrollen innehatte, wurde von der Universal Film Mfg. Co. als Star verpflichtet und wird die Hauptrolle in etlichen Jewel-Produktionen verkörpern. Sein erster Film ist bereits in Arbeit und betitelt sich „Wolfbreed".

Tragisches Ende einer Filmexpedition. Sieben schwere Kisten, die heute in Universal City ankamen, bezeichnen das Ende der tragischesten und heroischesten Expedition in der Geschichte der Kinematographie. Die Kisten enthalten Jagdtrophäen und Filme, welche von Mitgliedern der Smithsonien-Universal-Expedition aus Afrika zurückgesandt wurden. Die Expedition verließ Universal City im Juli 1919 unter den Auspizien des Smithsonien-Institutes und der Universal Film Mfg. Co. Nach monatelanger harter Arbeit war die Expedition tief in die Dschungeln Afrikas eingedrungen, bis an Stellen, wohin noch nie ein Weißer seinen Fuß gesetzt. Überall drang der unerschrockene Kameramann vor, mit heroischer Aufopferung arbeiteten die Operateure, um der zivilisierten Welt einen photographischen Rekord zu zeigen. Aber das Schicksal wollte es, daß von denen, die da hinauszogen in die Wildnis, nicht alle zurückkommen sollten. Durch einen Zugszusammenstoß auf der Kongo-Eisenbahn kamen zwei der wichtigsten Fak-

toren der Expedition ums Leben: William Stowell, der beliebte und bekannte amerikanische Schauspieler, und Dr. Joseph Armstrong, der geschäftliche und technische Leiter der Expedition. Pliny Horne, der Chefoperateur, wurde so schwer verletzt, daß er monatelang schwer krank in einem Spital am Kongo liegn mußte. Infolge dieses unglückseligen Ereignisses berief Karl Lämmle, der Präsident der Universal Film Mfg. Co., die Expedition zurück, die so verheißungsvoll ausgezogen und ein so unglückseliges Ende genommen. P. K.

Was gekurbelt wird

Eine große Filmexpedition der Gloria-Film-Gesellschaft verläßt demnächst Berlin. Die Reise geht zunächst nach Triest, wo sich die Expedition auf dem Amerikadampfer „Präsident Wilson" einschifft. Es handelt sich um die Aufnahmen zu dem zweiteiligen Gloria-Monumentalfilm „Kinder der Finsternis", für die eine Dauer von drei Monaten festgesetzt worden ist. Die Regie des Films führt E. A. Dupont. Die Hauptrollen werden dargestellt durch: Hans Mierendorff, Otto Treßler (Burgtheater Wien), Karl Huszar, Grit Hegesa, Maria Leyko, Sibyll Smolowa und Mary Douce. Die dekorative Ausstattung besorgt Paul Leni, die Photographien Karl Freund.

*

Die Gloria-Filmgesellschaft hat die Aufnahmen zu dem Film „Die Nacht ohne Morgen" von Paul Rosenhayn beendt. In den Hauptrollen des von Kar Grune inszenierten Films wirken mit: Karl Mierendorff, Eugen Klöpfer, Grit Hegesa, Hanni Weiße, Albert Steinrück, Edgar Klitsch und Wolfgang Heinz. Photographie: Karl Hasselmann. Dekoration: Karl George.

*

Die Union hat mit den Aufnahmen zu dem ersten Pola Negri-Film „Sappho", Manuskript und Regie Dimitri Bu.owetzky begonnen. Als Partner der Frau Pola Negri sind in dem Film die Herren Alfred Abel, Johannes Riemann, Albert Steinrück und die Damen Helga Molander und Elsa Wagner beschäftigt.

*

Unter den neuen Großfilmen, die zurzeit hergestellt werden, ist vor allem der größte Spiel- und Ausstattungsfilm, der bisher hergestellt wurde, „Das indische Grabmal" von Thea Harbou, zu nennen, den Joe May, der Regisseur der „Herrin der Welt", inszeniert hat. Der Film verspricht das vollendetste Kunstwerk zu werden und an Pracht der Ausstattung alles zu übertreffen. Auch die für den Film gewonnenen Darsteller Mia May, Olaf Fonß, Konrad Veidt, Erna Morena, Paul Richter, werden das lebhafteste Interesse erwecken.

*

„Die Geierwally", ein fünfaktiges Schauspiel aus den Bergen nach dem Roman von Wilhelmine von Hillern, betitelt sich der neue große Henny Porten-Film, dessen Titelrolle Henny Porten spielt. In den übrigen führenden Rollen sind beschäftigt: Albert Steinrück, Eugen Klopfer, Wilhelm Dieterle, Grete Diercks, Frida Richard, Wilhelm Diegelmann, Julius Brandt, Gerd Fricke, Marie Grimm-Einödshofer. Regie: E. A. Dupont. Ausstattung und Kostüme: Paul Leni. Photographie: Karl Hasselmann und Arpad Viragh.